

Samstag, 12.05.2012

vor dem Rathaus, 20 - 22 Uhr

Und er steht doch! Der geodesic dome aus 1430 Trinkhalmen, den die Künstler des Kunstamts unter Anleitung der Künstlerkollegin Judith Maria Grimm als symbolisches neues Dach über dem Kopf auf dem Marktplatz in Tübingen errichten. Die Künstler wollen damit aufmerksam machen auf ihre Situation: ihre Ateliers im ehemaligen Jugendamt in der Doblerstraße 21 stehen ihnen voraussichtlich nur noch bis Ende des Jahres zur Verfügung. Finden sich keine neuen KunSTRäume in Tübingen, würde Tübingen mehr verlieren als 25 Ateliers für Künstler, denn hier ist nach Meinung vieler im Lauf von 5 Jahren bereits eine „Institution“ für die Tübinger Kunst entstanden (s. Hintergrundinformation).

Die Künstler lassen die Kulturnachtbesucher teilhaben - sie können auf Papptellern, die dann den Dome im Innern zieren - ihre „KunSTRäume“, ihre Vorstellung von einem angemessenen Dach für die Kunst malen.

Josefine Gras

...

Hintergrundinformationen zum Kunstamtprojekt

Vom Projekt zur Institution - 5 Jahre Kunstamt

Das Kunstamt braucht ein neues Dach - nach 3 Jahren im ehemaligen Landratsamt und dann noch einmal 3 Jahren im ehemaligen Jugendamt in der Doblerstraße soll Ende dieses Jahres Schluss sein mit Tübingens größten Zwischennutzungsprojekt - allenfalls noch eine kleine Übergangsfrist ist in Aussicht gestellt, wenn am 31.12.12 der derzeitige Leihvertrag ausläuft.

Damit würden nicht nur 25 Künstler und Künstlerinnen ihre Ateliers verlieren, es ginge Tübingen auch eine wichtige Institution im Kunstbereich verloren. Denn das Kunstamt ist seinen Anfängen als „Atelierhaus für Künstler“ längst entwachsen: Eine offene Künstlergemeinschaft hat sich entwickelt, die mit einem unermüdlichen Einsatz an Kreativität und Eigeninitiative, selbst organisiert und selbst finanziert, immer neue Strukturen und Projekte für die Kunst und Kultur in Tübingen anstößt und so das Kunstamt - wie ein Mentor des Projektes formulierte - zu einer „unverzichtbaren Tübinger Institution“ gemacht hat.

Niedrigschwelliger Zugang und Vernetzungsstruktur

Eine wichtige Funktion des Kunstamts für die Tübinger Kunstszene resultiert aus dem offenen Zugang zu dem Projekt – die Atelierkosten sind erschwinglich, außer dem erkennbaren Willen, sich hier ganz der Kunst zu widmen und sich an der Selbstverwaltung des Hauses zu beteiligen, bedarf es keiner weiteren Nachweise und Qualifikationen.

So findet im Kunstamt eine in Tübingen einzigartige Mischung von Kunstschaaffenden zusammen: Vertreter aller Sparten bildender Kunst (vereinzelt auch der schreibenden Zunft und Musiker) und aus unterschiedlichen Künstler-Generationen; Anfänger nutzen es als Sprungbrett, arrivierte Künstler

als anregenden Freiraum, Hobbymaler treffen auf professionelle Kunstschaaffende, Vertreter aller lokalen und regionalen Künstlerbünde und -vereinigungen – insgesamt 73 Künstler – sind bereits durch das Kunstamt gegangen.

Die Künstler schätzen die vielfältigen Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten. Wie fruchtbar dieser „Schmelztiegel“ als Vernetzungselement für die Tübinger Künstler ist, zeigt sich in den dauerhaften neuen Verbindungen, die sich hier gründen und außerhalb des Hauses weiter bestehen, in neuen Atelier-, Ausstellungs- und Projektgemeinschaften.

Raum für Experimente und innovative Projekte, Bühne und Bildungsort für Nachwuchskünstler

Die aufgelassenen Räume regen zu kreativen Experimenten an –und die Künstlergemeinschaft bietet dazu ein unterstützendes Umfeld. So sind vielfältige neue Projekte und Veranstaltungsformate entstanden. Mit ihnen öffnet sich das Kunstamt auch für externe Künstler und die Öffentlichkeit und hat Ausstrahlung auf die Kultur der ganzen Region - u.a. mit der Treppenhausgalerie do21, dem Künstlichen Kiosk und insbesondere mit dem Tresorraum für elektrische Kunst, einem für die ganze Region einmaliges Angebot an Licht- und Filmkünstler, das auch überregional bekannte Künstler anzieht. Auch neue Strukturen für die Tübinger Kultur wurden bereits vom Kunstamt aus angestoßen - so die vom Landratsamt Tübingen und dem Kulturnetz Tübingen e.V. betriebene artüthek, ein online Bilderverleih für Tübinger Künstler.

Regelmäßig wird das Kunstamt zur Bühne, am jährlichen Tag der offenen Ateliers, bei Großveranstaltungen wie Kulturnacht und Choccol-Art und zu den Vernissagen, bevorzugt für neuartige Darbietungen aus Performance-Kunst, Theater, Literatur und Musik. Vielfach arbeiten die „Kunstämter“ dabei mit dem Künstlernachwuchs und kulturellen Bildungseinrichtungen zusammen - so mit der Tübinger Musikschule, der Musikschule jamclub, der Fachhochschule für Gestaltung, Medien und Design Schwäbisch Hall und anderen. Zusammen mit den Workshops und dem Zeichenunterricht für Kinder und Jugendliche entwickelt sich im Kunstamt so auch ein Schwerpunkt im Bereich der kulturellen Bildung.

Ausblick

Jetzt sind die Künstler dabei, Zukunftsperspektiven zu entwickeln, die darauf abzielen, das Kunstamt in dieser oder einer anderen Form, in jedem Fall aber das „Prinzip Kunstamt“ dauerhaft im Tübinger Kulturleben zu verankern. Neue Räume werden gebraucht, Räume die geeignet sind, weiter den KunstRaum zu verwirklichen, in einer Künstlergemeinschaft zu arbeiten, gemeinsam Projekte und Kooperationen zu verwirklichen. In den nächsten Jahren wird im Zuge des Stadtumbaus einiges bewegt in Tübingen - da bieten sich Chancen, dieses ungewöhnliche Projekt für Tübingen zu sichern.

Tübingen, Mai 2012

Josefine Gras
Projektleitung

Kunstamt Tübingen
Doblerstraße 21
72074 Tübingen
<http://www.kunstamt-tuebingen.de>